



Presseschau vom 06.02.2016:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und ukrainische Quellen in Blau (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

av-zakharchenko.su: Auszüge der Pressekonferenz von Alexandr Sachartschenko vom 5.2. Frage: Alexandr Wladimirowitsch, in der Ukraine läuft eine massenhafte Dekommunisierung. Uns beschuldigt man der „Deukrainisierung“. Insbesondere haben ukrainische Massenmedien gemeldet, dass angeblich der Schewtschenko-Boulevard in Donezk in Kadyrow-Boulevard umbenannt wird. Wie können Sie solche Erklärungen kommentieren?

A. Sachartschenko: Wenn ich mir ansehe, was die ukrainischen Massenmedien schreiben, weiß ich nicht mehr, ob ich lachen oder weinen soll. Die Desinfomationen und Fakes von Seiten der Ukraine nehmen schon massenhaften Charakter an. Es gab keinerlei Entscheidung über die Umbenennung des Schewtschenko-Boulevards in Kadyrow-Boulevard. Im letzten Jahr am Geburtstag des Dichters haben Bürger der Republik am Denkmal für Schewtschenko Blumen niedergelegt, ich denke, dass es dieses Jahr auch so sein wird.

Taras Schewtschenko ist ein großer ukrainischer Schriftsteller, sein Werk ist ein Teil unserer Geschichte und wir haben nicht die Geschichte umzuschreiben. Von einer Deukrainisierung kann auch nicht die Rede sein. Ukrainisch ist auch unsere Sprache. Viele unserer Landsleute sprechen sie, deshalb wird sie auch weiter in den Schulen gelehrt werden.

Frage: Es wurde bekannt, dass in Odessa geplant ist, Straßen zu Ehren Banderas und der „Helden“ der UPA umzubenennen. Bisher verhindern dies die örtlichen Behörden. Aber Saakaschwili hat vorgeschlagen, diese Frage den Odessiten zur Diskussion vorzulegen. Wie kommentieren Sie diese Situation?

A. Sachartschenko: Odessa tut mir leid. Zuerst hat man es angezündet, dann hat man begonnen, für dieses Verbrechen nicht die zu verurteilen, die daran beteiligt waren, sondern

die, die die Opfer waren und am Leben blieben. Alles, was ich den Odessiten wünschen kann, ist nicht aufzugeben. Wie kann es möglich sein, in einer Heldenstadt Straßen nach faschistischen Helfershelfern zu benennen. In einer Stadt, die gekämpft und sich nicht ergeben hat. Die sogar während der Okkupation gekämpft hat, den Faschisten ist es nicht gelungen, den Geist Odessas zu brechen. Jetzt versucht die ukrainische Regierung, diesen Geist zu brechen. Ich wünsche den Odessiten, sich zusammenzufinden und bei diesem Referendum „nein“ sowohl zu dem georgischen Saakaschwili als auch zu Bandera zu sagen, und „nein“ zu einer solchen Ukraine. Sie müssen ihre Stadt mit der gleichen Würde und Ehre verteidigen, mit denen ihre Vorfahren Odessa verteidigten.

Frage: Wie können Sie den Wunsch der Ukraine kommentieren, auf das Territorium des Donbass Vertreter des UN-Sicherheitsrats einzuladen?

A. Sachartschenko: Wie ist es möglich, den Wunsch der Ukraine zu kommentieren, Vertreter des UN-Sicherheitsrats in unser Land einzuladen? Das soll die Ukraine kommentieren. Was sie auch wünscht, die Ukraine kann niemanden zu uns einladen. Nur wir können das tun. Und überhaupt hat die Ukraine zu viele „Wunschvorstellungen“, aber ihr gelingt nichts. Sollen sie lieber wünschen, mit uns Änderungen der Verfassung und das Gesetz „Über einen besonderen Status“ abzustimmen. Das sollte ihr größter Wunsch sein, weil Poroschenko schon niemand mehr unterstützt, weder Europa noch Amerika. Wir sehen, dass die ukrainische Regierung am 2. Februar keine Änderungen der Verfassung eingebracht hat und die Abstimmung auf die nächste Sitzungsperiode verschoben wurde. Ich meine, dies ist die Schwäche des ukrainischen Präsidenten. Die Zeit spielt nicht für ihn.

De.sputniknews.com: Kiew: Waffen entdeckt, aus denen Maidan-Aktivisten beschossen wurden

Wie aus einer Meldung auf der offiziellen Seite des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko hervorgeht, sind Waffen entdeckt worden, mit denen von Dezember 2013 bis Februar 2014 auf die Maidan-Aktivisten geschossen worden war.

Der Meldung zufolge wurden 23 Schusswaffen entdeckt, aus denen während der Maidan-Proteste geschossen wurde. Die Waffen seien mechanisch beschädigt worden, auch die Identifizierungsnummern fehlen. Bis jetzt seien von der ukrainischen Sicherheitsbehörde SBU 12 der 23 Waffen identifiziert worden.

Während der Proteste auf dem Kiewer Maidan-Platz wurden mehrere Dutzend Regierungsgegner und Ordnungskräfte erschossen. Kiew behauptete mehrmals, dass eine russische Amtsperson im Winter 2013/2014 die Schießbefehle gegen die Demonstranten erteilt habe.

Im Oktober 2015 sagte der ukrainische Generalstaatsanwalt Viktor Schokin in einem Interview für die ukrainische Zeitung Fakty, es gebe keinerlei Grund, von einer russischen Spur zu sprechen.

Der deutsche Journalist Stephan Stuchlik, dessen Recherche in einer Reportage unter dem Titel „Blutbad am Maidan: Wer waren die Todesschützen“ bei ARD erschien, sprach damals von „Kugeln, die aller Wahrscheinlichkeit nach vom Hotel Ukraine abgefeuert wurden“.

Stuchlik zufolge hat es auch „viele Spuren“ gegeben, die darauf hindeuten, dass die ehemalige Opposition, die nach der Flucht von Janukowitsch an die Macht kam, an der Erschließung von Demonstranten beteiligt war.

Im Mai 2015 wurde die Untersuchung eines kanadisch-ukrainischen Politikwissenschaftlers veröffentlicht, in der es hieß, dass Maidan-Kämpfer 2014 eigene Helfer und Demonstranten auf dem Kiewer Protestplatz erschossen hätten, um eine Schuld Janukowitsch vorzutäuschen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30091/53/300915369.jpg>

Ukrinform.ua: Im Laufe der Ermittlungen zu den Toten auf dem Maidan während der Revolution der Würde 2013-2014 sind 23 Bruchstücke der Schusswaffen gefunden worden. Der Chef des Geheimdienstes SBU Wasyl Hryzak informierte darüber den Staatspräsidenten Poroschenko, teilt die Pressestelle des Staatschefs mit.

Nach den Worten von Hryzak seien Waffen, mit denen auf Demonstranten geschossen wurde, mechanisch beschädigt und Seriennummern entfernt worden. Gemäß der Begutachtung seien 12 von 23 Stücken identifiziert worden. Das seien Bruchstücke von 22 Kalaschnikow –Maschinenpistolen und einem Kalaschnikow –Maschinengewehr. In einem Fall gehe es um eine Jagdflinte.

Der Generalstaatsanwalt Wiktor Schokin bestätigte beim Treffen mit dem Präsidenten, dass Maidan-Demonstranten mit diesen Waffen getötet worden seien.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben heute Abend das Territorium des ehemaligen Flughafens der Hauptstadt der DVR beschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Gegen 20 Uhr haben ukrainische Truppen das Feuer auf das Territorium des Donezker Flughafens eröffnet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Nach Angaben der Quelle wurde von ukrainischer Seite von den Positionen im okkupierten Opytnoje mit Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Nach den letzten Angaben des Verteidigungsministeriums der DVR wurde das Territorium der DVR allein in den letzten 24 Stunden 70 Mal beschossen, die ukrainischen Truppen haben 14 Mal das Regime der Feueereinstellung gebrochen.

Während des Tages haben ukrainische Abteilungen mehrfach die nördlichen und westlichen Außenbezirke von Donezk beschossen und dabei insbesondere auch von „Minsk-2“ verbotene Granatwerfer verwendet.

Vormittags:

Dan-news.info: Die Ortschaft Kominternowo, die im Süden des Donbass liegt, wurde in der Nacht zum 6. Februar durch ukrainische Truppen beschossen. Dies teilte heute der Leiter

des Nowoaswoskij-Bezirks der DVR Oleg Morgun mit.

„Beschüsse gab es sowohl abends als auch Nacht, Fensterscheiben flogen aus den Häusern, die Menschen sitzen in den Kellern“, sagte er.

Morgun nahm an, dass der Beschuss mit Granatwerfern der Kaliber 82 und 120mm erfolgt.

„Ich bin kein Spezialist, aber es war etwa schweres. Vor Ort zur Untersuchung bin ich noch nicht gewesen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Ukrinform.ua: Der Vertreter der Ukraine in der Kontaktgruppe zur Lösung des Konflikts im Donbass Leonid Kutschma schlägt vor, die nächste Sitzung der Gruppe nach dem Treffen der Außenminister im Normandie-Format durchzuführen.

Grund seien die Verletzung der Waffenruhe durch die Vertreter der „Volksrepubliken“, fehlende Fortschritte bei der Geisel-Freilassung und der Umsetzung von anderen Punkten der Minsker Vereinbarungen, teilte die Sprecherin des Ex-Staatspräsidenten Darka Olifer auf Facebook mit.

Mit diesem Vorschlag wendete sich Kutschma an den Ukraine-Sonderbeauftragten der OSZE Martin Sajdik. Sajdik hätte den 10. Februar als Termin für die Sitzung genannt.

De.sputniknews.com: Die Nato will ihr Kontingent in Osteuropa so umfangreich wie noch nie seit den Zeiten des Kalten Krieges verstärken. Für die beispiellose Truppenverstärkung werden offensichtlich die Verteidigungsminister der Mitgliedsländer beim Treffen nächste Woche entscheiden, schreibt die Zeitung „The Wall Street Journal“ unter Berufung auf die Allianz.

Diese Initiative betrifft Polen, Lettland, Litauen und Estland. Dabei sind jedoch trotz der zahlreichen Bitten aus Warschau keine ständigen Nato-Stützpunkte in Polen geplant, meldet die Nachrichtenagentur Reuters.

Die Allianz erklärt den Schritt mit den Aktivitäten Russlands, darunter mit dem Anschluss der Schwarzmeeralbinsel Krim. Russland hat zuvor mehrmals betont, dass ein so umfangreicher Truppenaufmarsch eine ernsthafte Bedrohung für seine Sicherheit darstellt. Laut Pentagon-Chef Ashton Carter will Washington 2017 die stolze Summe von 3,4 Milliarden Dollar für Militäraktivitäten in Europa ausgeben – ein Vierfaches dessen, was bisher im US-Militärbudget für Europa aufgewendet wurde. Mit diesem Geld sollen zusätzliche Rotationen von Nato-Truppen sowie die frühzeitige Stationierung von schweren Waffen finanziert werden, damit die Allianz „im Krisenfall“ seine Truppen schnell nach Europa verlegen könnte, so WSJ.

Dan-news.info: Das Ministerium für Jugend, Sport und Tourismus der Republik hat ein Programm „Auf den Wegen des Guten“ zur Resozialisierung von Kindern und Jugendlichen aus Städten und Bezirken, die unter den Folgen der Kämpfe leiden, erstellt. Dies berichtete der Pressedienst des Ministeriums.

„Für die Kinder wurde im Rahmen des Projekts ein Kulturprogramm erarbeitet, zu dem ein Besuch des Museums des Großen Vaterländischen Kriegs, eines Kinos, Eislaufen, das musikalisch-dramatische Theater, der Zirkus, das Puppentheater und der Aquapark gehören“, heißt es im Ministerium.

An dem Programm nehmen Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 15 Jahren teil, die in den Städten und Bezirken der Republik leben, die am meisten unter den Artilleriebeschüssen gelitten haben.

Die ersten Veranstaltungen des Programms finden am 6. und 7. Februar statt, weitere wird es jedes Wochenende bis zum Ende des Monats geben. Es ist geplant, dass mehr als 4000 Kinder an dem Projekt teilnehmen.

Nachmittags:

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz hat sich in der letzten Woche nicht wesentlich geändert und kann als stabil angespannt charakterisiert werden. Im Verlauf der Woche haben die ukrainischen Truppen dreimal das Regime der Feuereinstellung verletzt“, sagte Jaschtschenko. Opfer und Zerstörungen gibt es nicht.

Der Oberst sagte, dass trotz der Provokation von ukrainischer Seite die Abteilungen der LVR das „Regime der Ruhe“ einhalten, dabei aber nicht in ihrer Wachsamkeit nachlassen.

„In den Ortschaften Lobatschewo, Trjochisbjonka und Staryj Ajdar stürmen, anders kann man dies nicht nennen, maskierte Bewaffnete, die Ausweise als Mitarbeiter des Innenministeriums der Ukraine vorwiesen, ungehindert und, am wichtigsten, ohne Angabe von Gründen, die Häuser friedlicher Einwohner unter dem Vorwand, Dokumente zu kontrollieren und Durchsuchungen durchzuführen. In Häusern, wo die Bewohner abwesend waren, brachen sie die Schlösser auf und führten Durchsuchungen durch, ohne irgendwelche Dokumente vorzuweisen“, berichtete er.

„Was die Soldaten suchten, wissen die Einwohner nicht, aber nach den Überprüfungen stellten die Bewohner das Fehlen von Wertsachen fest“, fügte Jaschtschenko hinzu.

Dabei sagte der Oberst, dass die Übergriffe der ukrainischen Truppen weiterhin unbestraft bleiben.

Die ukrainische Militärführung hat im Vorfeld der nächsten Mobilisierungswelle in den von Kiew kontrollierten Bezirken des Donbass Agitationspunkte eingerichtet, in denen Studenten von Militärschulen den Dienst in den ukrainischen Streitkräften propagieren.

„Es muss festgestellt werden, dass zur Vorbereitung der Durchführung der nächsten Mobilisierungswelle in der Ukraine in den Ortschaften Swatowo und Belokurakino ukrainische Soldaten Zelte mit Agitationsmaterial mit Aufrufen, freiwillig in die Reihen der ukrainischen Streitkräfte einzutreten, aufstellen“, berichtete er.

Die Propaganda und Agitation betreiben Studenten von Militärhochschulen.

De.sputniknews.com: Propagandasender? Kiew startet militärisches Rundfunk-Projekt für Donbass

Das Gebiet Donezk bekommt einen neuen Radiosender namens „Stimme des Donbass“, berichten die ukrainischen Medien unter Berufung auf den Vertreter des ukrainischen Ministeriums für Informationspolitik, Alexander Briginez.

Der Radiosender sei auf der Grundlage des Staatskomitees für Fernsehen und Rundfunk mit Teilnahme einiger bekannter Journalisten aus dem Donbass-Gebiet geschaffen worden. Dem Sender stehen laut Briginez sechs Rundfunkfrequenzen zur Verfügung.

„Die Mission von ‘Stimme des Donbass’ besteht in der Förderung der Demokratie in den Gebieten Donezk und Lugansk durch Verbreitung unabhängiger Nachrichten über die Situation in der Region, insbesondere in den umkämpften Gebieten – ohne Zensur, ausgehend von den Prinzipien des objektiven Journalismus“, heißt es in der Mitteilung des Ministeriums.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben in der letzten Nacht Staromichajlowka am westlichen Rand der Hauptstadt der DVR mit Granatwerfern beschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der Republik mit.

„Von 02:00 bis 04:00 haben ukrainische Truppen Staromichajlowka unter Verwendung von Granatwerfern beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Informationen der Quelle schoss der Gegner von den Positionen in Krasnogorowka und verwendete zusätzlich kleinere Granatwerfer und Schusswaffen.

Ukrinform.ua: 11 Lastwagen mit Hilfsgütern für Einwohner von Donezk haben den Kontrollposten „Novotroizke“ passiert.

Das teilte der Grenzschutzdienst der Ukraine mit. „Die Lastwagen transportierten 200 Tonnen Lebensmittel von dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz“, heißt es in der Meldung.

De.sputniknews.com: Das russische Katastrophenschutzministerium ist bereit, China bei der Beseitigung der Folgen des massiven Erdbebens Hilfe zu leisten. Der Leiter der Behörde, Wladimir Putschkow, hat ein entsprechendes Telegramm an den chinesischen Minister für Zivilverwaltung, Li Liguo, gesendet, erklärte der Pressedienst des Ministeriums gegenüber Ria Novosti.

„In Übereinstimmung mit dem Abkommen zwischen den Regierungen Russlands und Chinas über die Zusammenarbeit bei der Vorbeugung und Beseitigung von Notfällen teilen wir mit, dass das russische Katastrophenschutzministerium bereit ist, den Kollegen aus der Volksrepublik China praktische Hilfe zu leisten“, heißt es in dem Telegramm.

Putschkow äußerte auch seine Anteilnahme aufgrund des zerstörerischen Erdbebens, bei dem mindestens acht Menschen getötet und mehr als 300 verletzt wurden.

Die Erdstöße auf der Insel Taiwan erreichten Stärke 6,4 und überraschten die Menschen am frühen Morgen um kurz vor vier Uhr Ortszeit im Schlaf.

Das Beben ereignete sich nur einen Tag vor dem traditionellen chinesischen Neujahrsfest, das in der Nacht auf Montag beginnt. Es weckt schlimme Erinnerungen an die Erdstöße von 1999, als 2.400 Menschen ums Leben kamen. Damals wurde eine Stärke von 7,3 erreicht.

Dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie verschärft sich weiterhin.

Die ukrainischen Truppen haben 336 Mal das Territorium der Republik in der Folge von 36 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung verletzt. Während der Beschüsse verwendete der Gegner folgende Waffensysteme: Granatwerfer des Kalibers 120 mm – 33 Mal, Granatwerfer des Kalibers 82mm – 303 Mal, Antipanzergranatwerfer und Schusswaffen – 16 Mal.

Der Wettbewerb zwischen den Kommandeuren der 26 Marineinfanteriebrigade und der 93 mechanisierten Brigade um die Vernichtung friedlicher Bürger des Donbass und um das Lob ihres Oligarchenpräsidenten geht weiter. So wurde von den Positionen der 36.

Marineinfanteriebrigade unter dem Kommando von Deljatizkij das Gebiet von Kominternowo unter Anwendung von Granatwerfern der Kaliber 102mm und 82mm 116 Mal beschossen.

Und von den Positionen der 93 mechanisierten Brigade unter dem Kommando von Klotschkow wurden etwa 200 Granatgeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen.

Ebenfalls intensiv von Seiten der Strafruppen beschossen wurden die Gebiete der Ortschaften Staromichajlowka, Shabitschewo, Spartak, Weseloje, das Gebiet des Flughafens, die Bezirke Kirowskij und Petrowskij von Donezk.

Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiter eine Konzentration von verbotenen

Waffen und Personal in Mariupoler Richtung fest. So wurde im Gebiet von Mirnoje, 11 km von der Kontaktlinie, das Eintreffen von sechs Panzern, 13 Artilleriegeschütze und 100 Mann festgestellt.

Außerdem hat die OSZE-Mission in ihrem Bericht die zuvor von uns veröffentlichte Mitteilung vom Beschuss von Kominternowo am 4. Februar bestätigt. Die Kamera, die sich in Schirokino befindet, hat den Beschuss von den von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Positionen dieser Ortschaft festgehalten.

Die Eskalation der Spannung an der Kontaktlinie, die aggressive Rhetorik der ukrainischen Massenmedien, die ausgedachten Beschüsse, die angeblich vom Territorium, das von der Armee der DVR kontrolliert wird, auf die Positionen der ukrainischen Streitkräfte abgegeben werden, bestätigen, dass die Führung der Ukraine nicht an einer Lösung des Konflikts im Donbass auf friedlichem Weg interessiert ist und auf jeglichem Weg nach seiner Verschärfung strebt. Die ständige Lieferung von Munition für verbotene Waffen und das systematische Feuer von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte demonstriert die doppelten Standards Kiews. Die Handlungen Poroschenkos stehen vollständig gegen die von ihm und seinen Vertretern auf internationaler Ebene angenommenen Vereinbarungen und auch gegen die zuvor gegenüber dem eigenen Volk abgegebenen Erklärungen. Es entsteht der Eindruck, dass der Präsident der Ukraine sich selbst überhaupt nicht unter Kontrolle hat. Es bleibt, die Natur dieser Erscheinung und die Ursache dieser Spaltung aufzuklären: psychologisch oder klinisch– die äußere Einmischung von Politikern von jenseits der Ozeans.

Im Zusammenhang damit bitte, ich die Aufmerksamkeit der Staatsoberhäupter beim Treffen im Normannischen Format auf die Adäquatheit des Verhaltens des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko zu richten und seine Handlungen objektiv zu bewerten. Besonders im Zusammenhang damit, dass das ukrainische Staatsoberhaupt denkt, dass wenn er in jeglicher Weise die Verschärfung der Lage in der „ATO“-Zone demonstrieren wird, die USA ihm weiter Geldmittel für die Fortsetzung des Bürgerkriegs im Donbass zuweisen werden, obwohl dies gegen die Politik der Länder Europas geht.

De.sputniknews.com: Dänemark macht Verlängerung der Russland-Sanktionen von Reformen in Ukraine abhängig

Die Ukraine soll ihren Teil der Minsker Abkommen erfüllen und entsprechende Reformen durchführen, ansonsten wird die EU es schwer haben, die Sanktionspolitik gegenüber Russland weiterzuführen. Dies erklärte der dänische Außenminister Kristian Jensen.

„Wenn die Ukraine die Reformen aus den Minsker Vereinbarungen nicht umsetzt, wird es für Europa sehr schwierig sein, beim Beibehalten von Sanktionen gegen Russland einig zu bleiben“, zitiert Reuters den Minister. Kiew soll die Reformen jetzt durchsetzen, man habe keine Zeit zu warten. „Das ist der Endtermin für die Ukraine“, so Jensen.

Ende Dezember hatten die Unterhändler der sogenannten Normandie-Vier vereinbart, die Laufzeit der Minsker Vereinbarungen auf 2016 auszuweiten.

Abends:

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben tagsüber den von der DVR kontrollierten Teil von Sajzewo im Norden von Gorlowka beschossen, es wurde ein neunjähriges Mädchen verletzt. Dies teilte heute die Ortsverwaltung von Sajzewo mit.

„Gegen 14:00 haben die ukrainischen Truppen das Feuer auf die Ortschaft eröffnet. In der Folge einer Explosion eines Geschosses erlitt ein neunjähriges Mädchen Splitterverletzungen an Armen und Beinen“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur. In der Verwaltung wurde hinzugefügt, dass das Kind in das zentrale städtische Krankenhaus von Gorlowka eingeliefert wurde.

Dnr-news.com: Die ukrainischen Behörden haben vor, die Ortschaften in den Gebieten des Donbass, die sich außerhalb ihrer Kontrolle befinden, und der Krim, die ein Teil von Russland geworden ist, umzubenennen, sagte Vladimir Vyatrovich, der Leiter des Instituts des Nationalen Gedenkens in einem Interview mit der ukrainischen Ausgabe von "Gazeta.ua".

Auf die Frage, was mit den Siedlungen passieren wird, in denen die Behörden keine Anhörungen unter den Bewohnern durchgeführt hatten und die nicht die Umbenennung beim Parlament beantragt hatten (davon gibt es etwa 600, die meisten von ihnen auf dem Staatsgebiet der Republik), sagte er, dass die lokalen Behörden ein Erinnerungsschreiben vom Parlamentsausschuss erhalten werden.

"Wenn diese ignoriert werden, wird die Umbenennung dennoch stattfinden, dann auf Empfehlung unseres Instituts, umbenannt werden auch die Ortschaften außerhalb der Kontrolle der ukrainischen Behörden – auf der Krim und in einem Teil des Territoriums des Donbass. Die Priorität bei der Halbinsel liegt in der Rückkehr zu den historischen krimtatarischen Namen Natürlich wird Jalta Jalta bleiben, es geht um Komsomolskoje und Lenino", sagte Vyatrovich.

Ihm zufolge wurden im Rahmen der Dekommunisierung der Ukraine mehr als 800 Lenin-Denkmäler abgerissen, es bleiben noch etwa 700.